



Werthgeschätzter Leser.



Ich übergebe hiermit Demselben meine Betrachtungen über die Geschichte des Leidens Jesu Christi, welche bisher einzeln und mit kleinerer Schrift gedruckt, ans Licht getreten; nun aber zusammen, in größerm Format und mit leserlicher Schrift, demselben dargelegt werden.

Die gütige Vorsehung Gottes hat mich, über mein Denken, ganz unvermerckt in diese Arbeit gezogen, dafür ich nun hinterher seine unendliche Weisheit mit demüthiger Bewunderung preise. Ich hatte im Jahr 1721.

in der Fasten-Zeit die Geschichte des innerlichen Leidens **IESU** im Delgarten einer grossen Anzahl von Studiosis zu Jena in neun dazu ausgefekten Stunden dergestalt erkläret, daß ich, nach einer kurzen Erleuterung der historischen Umstände, einige Porismata oder Lehren daraus gezogen, und solche, nach Erforderung des Zustandes academischer Zuhörer, kürzlich ausgefuhret und eingeschärfet. Auf welche Art auch im folgenden 1722. Jahr die Geschichte des äusserlichen Leidens **IESU** im Delgarten gleichfals in neun Stunden von mir tractiret worden. Da nun viele bezeugten, daß sie dadurch erwecket worden, und daher wünschten, dasjenige, was sie mündlich gehöret hatten, schriftlich lesen und wiederholen zu können: so hab ich billig Bedencken getragen, diesen Winck der göttlichen Vorsehung auszuschlagen, und habe demnach noch in eben demselben Jahr beyderley Betrachtungen dem Druck übergeben.

Ob nun gleich solche unvollkommene Arbeit von vielen gar gütig beurtheilet und angenommen wurde, auch manche Erinnerungen geschahen, daß dieselbe fortgesetzt werden möchte: so war ich doch fest entschlossen, solches ändern, die mehr Salbung, Einsicht und

und Gnade dazu hätten, zu überlassen. Ich wurde unterdessen von Jena nach Halle berufen, und ob ich wol daselbst eine erwünschte Gelegenheit fand, in einer öffentlichen Erbauungs-Stunde, welche alle Sonnabend zu halten mir aufgetragen war, auch die übrigen Stücke des Leidens JESU zu erklären: so fand mich doch nicht eher als 1727. dazu erwecket, da ich in der Fasten-Zeit einige von den gedachten Erbauungs-Stunden zur Betrachtung der Geschichte des Leidens JESU vor dem geistlichen Gericht der Juden aufsetzte, und solche Betrachtungen, wie sie theils nachgeschrieben, theils von mir hin und wieder erweitert worden, zu Anfange des folgenden Jahres ans Licht stellte; darauf denn nachgehends 1729. das Leiden JESU vor Pilato und Herode, und 1730. das Leiden JESU auf dem Berge Golgotha gefolget. Diß ist, geneigter Leser, kurglich die Historie dieser Arbeit.

Was nun die Einrichtung derselben betrifft, so hab ich zwar in denen Vorreden, welche den einzeln Theilen vorgesetzt sind, die nöthige Nachricht davon gegeben. Weil aber solche Vorreden, samt den Zuschriften

in dieser grössern Auflage von dem Verleger weggelassen worden: so sehe ich mich genöthiget, in dieser allgemeinen Vorrede einigen Bericht davon abzustatten.

1. Zum Grunde der Betrachtungen ist gelegt die von den vier Evangelisten hinterlassene Beschreibung des Leidens JESU, die ich in einem harmonischen Zusammenhang zu bringen gesucht. Einem jeden Theil der Passions-Geschicht ist der ganze harmonische Text vorgefetzt, und zu Anfang einer jeden Betrachtung wird das Stück desselben, das darin abgehandelt wird, wiederholet, mit Ausföhrung der Evangelisten, aus welchen dasselbe genommen ist. Allein in dem letzten Theil sind in der vierten, neunten, zwölften und dreyzehenden Betrachtung einige Vorbilder und Weissagungen des alten Testaments von Christi Leiden zum Grunde gelegt.

2. Auf den harmonischen Text folget die Abtheilung desselben in seine grössere Theile, damit man bey der Abhandlung einen Leit-Faden haben, und eine richtige Ordnung beobachten könne.

3. Diese grössere Theile sind nachgehends wiederum nach denen dabey vorkommenden Umständen in kleinere zergliedert; so daß

es gar leicht seyn würde, den Inhalt einer jeden Betrachtung in einer Tabelle vorzustellen. Einige wenige Betrachtungen sind hiervon auszunehmen, darin Meditation und Gebet mit einander abwechseln; als die achte Betrachtung über das innerliche Leiden Christi im Delgarten, die zehende Betrachtung über das Leiden vor dem geistlichen Gericht, die zwölfte Betrachtung über das Leiden vor dem weltlichen Gericht, und die achte Betrachtung über das Leiden auf dem Berge Golgotha. Auch ist dem Leiden vor dem geistlichen Gericht eine Pafions-Predigt angehängt, und dem Leiden auf Golgotha eine Bus-Predigt über einen Pafions-Text in der andern Betrachtung einverleibet, welche ihre eigene Einrichtung haben.

4. In eine weitläufige Erklärung aller und jeder historischen Umstände, und in eine Auflösung aller und jeder Schwierigkeiten mich einzulassen, ist mein Zweck nicht gewesen. Der Text ist hinlänglich bald kürzer, bald reichlicher erkläret, der Nachdruck der vornehmsten Worte, den sie in den Grund-Sprache haben, gezeiget, die Schwierigkeiten mit wenigen gehoben, bey den historischen Umständen der Rath der göttlichen Weis-

heit und das Recht der göttlichen Wiedervergeltung fleißig bemercket, und alle unnöthige Ausschweifungen gänzlich vermeiden worden.

5. Aus dem erklärten Text sind viele practische Lehren hergeleitet welche theils aus den Eingeweiden des Textes ungezwungen fließen, theils erbauliche Anmerkungen über denselben in sich fassen, die bald zur Warnung und Bestrafung, bald zur Ermunterung, bald zum Troste angewendet werden. Einige sind auf den Zustand aller Christen, andre ins besondere auf den Zustand der Studirenden gerichtet. einige sind länger, andre kürzer. Einige scheinen nur moralische Lehren in sich zu fassen, die aber doch in das Innere des Christenthums hineingeführet werden. Viele zielen dahin, die Aehnlichkeit zwischen Christo und seinen Gliedern in dem Geheimnis des Kreuzes zu entdecken, und die wahre Gestalt der im Argen liegenden Welt abzubilden.

6. Einer jeden Betrachtung ist ein kurzes Gebet beygefüget, um denen, die keine Übung im Gebet des Herzens haben, einige Anleitung zu geben, wie sie bey dem Beschluß einer jeden Betrachtung ihr Gemüth

in andächtigen Seufzern zu GOTT erheben können.

7. Am Ende einiger Blätter sind einige theils deutsche, theils lateinische Anmerkungen beygefüget, welche nicht von einerley Absicht und Inhalt sind. In einigen wird der Leser auf andre Stellen der Betrachtungen gewiesen, allwo die Materie bereits abgehandelt worden. In andern wird der Nachdruck des Grund-Textes erkläret. In andern wird etwas aus den Alterthümern zur Erläuterung angeführet. In andern werden Schriften gelehrter Männer benennet, in denen man sich weiter Rathes erhohlen kan. In andern wird die Uebereinstimmung der Pafions-Historie Christi mit der Pafions-Historie der alten Märtyrer und anderer Zeugen der Wahrheit angemercket. In etlichen wird sonst etwas nützliches observiret. Es können Einfältige dieselben gar wohl vorbeÿ lassen. Studirende aber werden schon wissen, wie sie solche gebrauchen sollen; dabey sie sich nur vorzusehen haben, daß sie nicht von dem Hauptwerck der Erbauung auf Neben-Dinge verfallen. Ich würde sonst wünschen, daß ich sie nicht beygefüget hätte, wenn sie jemanden zum Unstöß gereichen solten.

8. Aus diesen Anmerkungen kan zugleich ein jeder schliessen, daß nicht alles aus eigener Meditation geflossen; sondern daß ich zuweilen auch andrer ihre Gedanken und Einsichten nachgelesen, geprüft, und mir zu Nutze gemacht habe. Da aber doch das meiste aus eigenem Nachdencken geschrieben ist, so wird hoffentlich diese Arbeit den Titel der **Betrachtungen** gar wohl behaupten können.

9. In der **Schreib- Art** hab ich die Mittelstrasse zwischen einem allzunachlässigen, und einem affectirten schwülstigen Stilo zu beobachten gesucht, und mich insonderheit einer fließenden und nachdrücklichen Lebhaftigkeit, Deutlichkeit und Reinigkeit beflissen, auch mich fremder Wörter, so viel nur möglich gewesen ist, enthalten.

10. Zum bequemern Gebrauch sind einige **Register** theils über die **Namen** der angeführten **Autorum**, theils über die erläuterten **Sprüche**, theils über die vornehmsten **Sachen** und **Materien** beygefüget.

11. Zur Zierde des Wercks aber hat der Verleger einige wohlgezeichnete **Kupfer** stechen lassen, welche zugleich so beschaffen sind, daß sie, wenn die beygefügeten Verse mit

mit deren Anschauen verbunden werden, das Gemüth der Leser rühren, und einen heiligen Eindruck darin hinterlassen können. Die Bildung des am Creuz hangenden JESU kommt zwar nicht in allen Stücken überein, mit der Beschreibung, die in der dritten Betrachtung über das Leiden auf dem Berge Golgotha aus dem Römischen Alterthümern davon gegeben worden. Allein man hat sich hierin nach der eingeführten Gewohnheit richten müssen, weil eine ungewöhnliche Abbildung des gecreuzigten Henglandes bey unverständigen einen Anstoß hätte verursachen mögen.

12. Zum Abdruck dieses grossen Formats ist zwar ein sorgfältig übersehenes Exemplar gebraucht worden. Weil ich aber die aus der Presse kommenden Bogen, wegen Entlegenheit des Orts, nicht selbst habe corrigiren können; so mögen wol hin und wieder einige kleine Druckfehler eingeschlichen seyn, welches der geneigte Leser gütigst entschuldigen und verbessern wird.

Das ist, was ich zur Nachricht des werthgeschätzten Lesers in dieser Vorrede zu erinnern für nöthig erachtet habe. Ich wünsche übrigens von Herzen, daß derselbe aus

aus dieser geringen Arbeit einen unaussprechlichen Segen haben möge; welches geschehen wird

1. Wenn derselbe zuförderst zur Lesung dieser Betrachtungen einen lautern und aufrichtigen Entzweck, seine Seele daraus zu erbauen, mitbringet.

2. Wenn er ferner bey den eingestreueten Lehren sich selbst unpartheyisch prüfet, ob er nicht auch noch diese und jene Unart der Welt, die in dem Leiden JESU offenbar worden ist, an sich habe.

3. Wenn er, wo er sich hie und da getroffen und seinen Zustand vielleicht so eigentlich abgemahlet findet, als ob der Schreiber die genaueste Nachricht davon gehabt hätte, ein wenig stille stehet, der Sache vor dem Angesicht Gottes weiter nachdencket, die empfangene Ueberzeugung ins Gebet führet, und GOTT herzlich anrufet, daß er ihm Licht und Gnade verleihen wolle, den ganzen Grund seines Herzens einzusehen, und die Tiefen seines Verderbens mit inniger Reue zu erkennen.

4. Wenn er das Leiden JESU Christi, nach Lutheri Anweisung, zuförderst darzu gebrauchet, daß er die Abscheulichkeit der Sünde,

de, und die Grösse des Zornes Gottes über die Ungerechtigkeit der Menschen daraus erkennen lerne, und in diesem Sünden- und Zorn-Spiegel sich so lange beschauet, bis sein Gewissen durch die Empfindung einer göttlichen Traurigkeit und heylsamen Angst in die Gemeinschaft der Leiden JESU hineingezogen werde, und also der Sünde wahrhaftig absterbe.

5. Wenn er sein beschwertes Gewissen durch die Betrachtung der herzlichsten Liebe des leidenden Erlösers wiederum zu erleichtern suchet, wenn er JESUM als den Verlöbten seiner Sünden ansiehet, seinen im Leiden bewiesenen Gehorsam zur Bedeckung seines Ungehorsams sich zueignet, seine blutige Gnugthuung im Glauben ergreift, und um derselben willen im göttlichen Gericht die Vergebung seiner Sünden demüthig sucht.

6. Wenn er endlich dem Geekreuzigten sich selbst mit Leib und Seele, als sein erkauftes Eigenthum, ergiebet, und sich durch seinen Geist zur Nachfolge der in seinem Leiden offenbarten göttlichen Tugenden, sonderlich seiner Gedult und Sanftmuth, tüchtig und willig machen lässet.

Vorrede.

Nun es verleihe der gerechtigste, iso
aber zur Rechten Gottes sitzende und herr-
schende Heyland, daß viele Leser einen sol-
chen gesegneten Gebrauch von dieser Ar-
beit machen mögen, damit auch darüber
sein Name in der Ewigkeit verherrlicht
werde. Er mache alle auf diesen Blättern
vorgetragene Wahrheiten zu fruchtbaren
Saam-Körnlein, von welchen viele Früchte
der Gerechtigkeit ausgehen und zu ihrer er-
wünschten Reife kommen. Er lasse da-
durch viele zum lebendigen Glauben an sei-
nen Namen, und zu seiner geheiligten
Nachfolge kräftig erwecket werden. Ihm,
dem erwürgten Lamme, sey für alle zu
dieser Arbeit verliehene Gnade, Lob und
Preis gesagt in Ewigkeit, Amen.

Halle den 24. Febr. 1730.



Ver-